

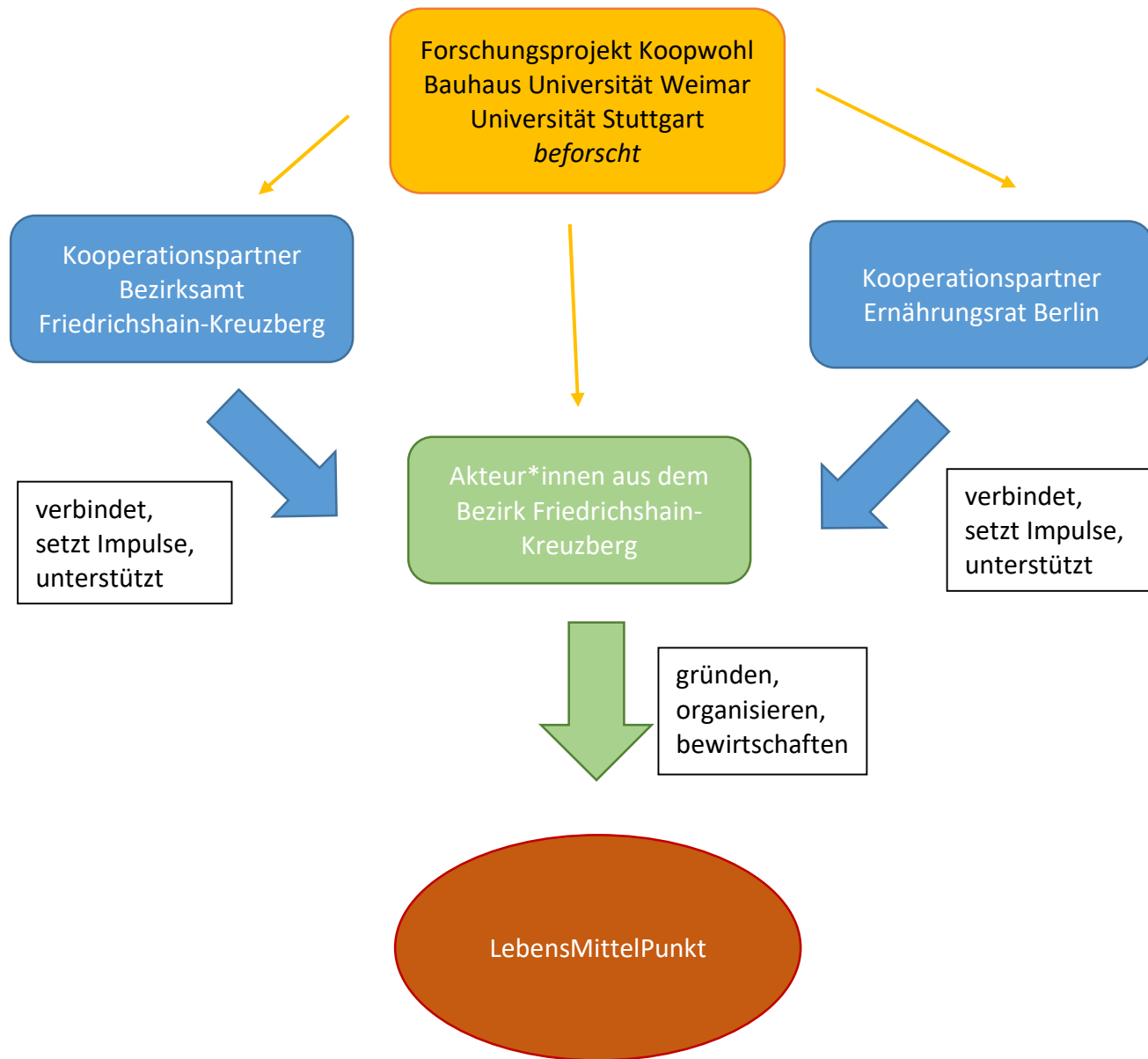
Dokumentation 1. Werkstatt zur Etablierung eines LebensMittelPunktes in Friedrichshai- Kreuzberg am 2. Juni, 16-19 Uhr

Schaubild: Struktur des Projekts auf einen Blick

Ablauf

1. Begrüßung (Agenda, Rahmen der Veranstaltung, Akteur*innen, Kennenlernen)
2. Was könnte ein LebensMittelPunkt (LMP) für mich sein?
3. Wo könnte ein LMP im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ansetzen?
4. Wen und was braucht es, um Menschen für einen LMP zu erreichen?
5. Nächste Schritte
6. Feedback

Teilnehmer*innen-Liste



1. Begrüßung (Agenda, Rahmen der Veranstaltung, Akteur*innen, Kennenlernen)

I. Verständnis und Hintergrund des Forschungsprojekts - Susanna Raab, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt KoopWohl am Institut für Europäische Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar

- Das Forschungsprojekt „*Städtische Koproduktion von Teilhabe und Gemeinwohl: Aushandlungsprozesse zwischen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und städtischen Verwaltungen*“ (KoopWohl) untersucht, wie Verwaltung und Zivilgesellschaft zum Thema Umwelt in Friedrichshain-Kreuzberg zusammenarbeiten können. Forschungsdauer: von Januar 2020 bis Dezember 2022. Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- Bis Ende Juli 2022 werden die Kooperationspartner*innen über das Forschungsprojekt mit Stellenanteilen für die Koordinatorinnen des Projekts finanziert.
- Ziel der Untersuchung: Inwiefern können Forderungen zum Thema „Umwelt“ aus der Zivilgesellschaft in die Verwaltung getragen und gemeinsam umgesetzt werden? Im Fokus steht ein Aushandlungsprozess zwischen zwei Akteur*innen, einerseits der in der Zivilgesellschaft verortete Ernährungsrat und andererseits die Abteilung Umwelt im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg. Ziel der Aushandlung ist die Unterstützung beim Aufbau von LebensMittelpunkten im Bezirk.
- Hintergrund des Forschungsprojekts: zunehmenden Forderungen von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen nach mehr Einfluss in der Ausgestaltung gesellschaftlicher Teilhabe. Dazu kooperieren sie vermehrt mit kommunalen Akteur*innen, um materielle, politische und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Durch diese neuen Kooperationen werden neue Verständnisse von Teilhabe und Gemeinwohl koproduziert.
- Untersuchung von Aushandlungsprozessen in drei Themenfelder (Wohnen, Migration und Umwelt) in Berlin und Thüringen, zwei davon im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Das wissenschaftliche Ziel des Forschungsprojektes ist herauszufinden, ob sich in diesen Kooperationsprozessen ein neuer Umgang städtischer Verwaltungen mit zivilgesellschaftlichen Teilhabeforderungen (sog. Governancemustern) abzeichnet.
- Methoden der aktivistischen Stadtforschung: Partner*innen im Aushandlungsprozess sollen mit Workshops unterstützt und durch Reflexionsformate gestärkt werden. Abschließend werden Handlungsempfehlungen für künftige Aushandlungsprozesse zwischen kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen abgeleitet.
- Auswahl der Praxispartner*innen geschah im Laufe der Antragsstellung des Forschungsvorhabens in einem längeren Prozess. Ausgangspunkt war thematisches Interesse an Umwelt- und Ernährungsgerechtigkeit. Interesse des Ernährungsrat Berlin an der Ausweitung seiner Arbeit auf die Bezirksebene. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zeigt besondere Offenheit gegenüber der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen sowie an der Thematik Ernährungsgerechtigkeit.
- Mehr Informationen: www.koopwohl.de

II. Rolle, Ziele des Ernährungsrats – Lisa Haarhoff Ernährungsrat Berlin

- Der „Ernährungsrat Berlin für eine zukunftsfähige Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik in der Region“ ist ein breites Bündnis von: Einwohner*innen, Verbraucher*innen, bäuerlichen Erzeuger*innen, Stadtgärtner*innen, Lebensmittelretter*innen, Vertreter*innen der lokalen Lebensmittelwirtschaft und Gastronomie, Wissenschaftler*innen, Vertreter*innen von Verbänden, Vereinen und Bildungseinrichtungen u.a.m.
- Das Bündnis tritt mit dem Ziel an, den zukunftsfähigen Wandel des Ernährungssystems in der Region aktiv voranzutreiben.
- Selbstverständnis: der Ernährungsrat gibt zivilgesellschaftlichen Positionen und Forderungen für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem eine Stimme und verleiht ihnen politische Schlagkraft.
- Der Ernährungsrat setzt sich dafür ein, dass in allen Bezirken Berlins dezentrale LebensMittelPunkte (LMP) entstehen. Es braucht viele solcher Orte, um die Versorgung der Einwohner*innen so nah, gesund, regional und naturverträglich wie möglich und sozial fair für Verbraucher*innen und Erzeuger*innen zu gestalten.
- LebensMittelPunkte können wichtige Bausteine sein für eine vielfältigere Versorgungsstruktur, die wir als Bürger*innen in der Form direkt mitgestalten können.
- Warum machen wir mit? Für uns eröffnet das Projekt die Gelegenheit, dass wir die Idee der LebensMittelPunkte möglichst vielen Menschen und Initiativen in Kreuzberg/Friedrichshain vorstellen und bestenfalls dafür begeistern können. Denn das Projekt schafft Raum und Zeit, den Initiierungs- und Aufbauprozess eines LMPs zu unterstützen und voranzubringen – im Austausch mit bestehenden berlinweiten LMP Initiativen und den vielen Akteur*innen, die sich vielfältig engagieren
- Der Ernährungsrat kann bei Bedarf den Kontakt zu verschiedenen Akteur*innen aus dem Netzwerk des Ernährungsrats, von Zivilgesellschaft bis Landwirtschaft, herstellen.
- Er liefert Ideen und Impulse für den Aufbauprozess.
- Nach Projektende sind wir für die Akteur*innen Ansprechpartnerin für die ernährungspolitischen Themen rund um die LMPs und vermitteln gerne an die bestehenden (und entstehenden) LMP-Unterstützungs-/Beratungsangebote

III. Rolle, Ziele und Standpunkt des Bezirksamts - Julia Scherer, Koordinatorin für Bezirkliche Entwicklungspolitik, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

- Das Bezirksamt ist interessiert an dem Forschungsansatz. Wie ist eine engere Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft möglich? Welche Potenziale aber auch welche Hürden stellen sich in solchen Prozessen heraus? Wie kann man diese Erfahrungen auf weitere Projekte ausweiten?
- Zudem stellt der Fokus des Projekts im Bereich Umwelt/Ernährung einen klaren Mehrwert für den Bezirk die bereits existierenden Akteur*innen sichtbarer zu machen und bestehende Potenziale zu verbinden
- Durch das Projekt soll das Themenfeld „Ernährung und Umwelt“ stärker in die Verwaltung getragen werden.
- Gemeinsam mit dem Ernährungsrat versteht sich das BA als Impulsgeber die bereits existierenden Potenziale und das Engagement zusammenführen.

- Das Bezirksamt steht für Fragen und Bedarfe, die die Verwaltungsebene betreffen zur Verfügung. Konkret kann das durch unterschiedliche Formen erfolgen.
 - Plattformen der Vernetzung, wie diese Veranstaltung, zu bieten;
 - einen direkten Zugang zu relevanten Bereichen und Akteur*innen in der Verwaltung zu ermöglichen
 - Unterstützung bei Beantragung von Fördermitteln
- Wir wünschen uns für das Projekt, dass es die bereits existierenden aktiven Institutionen und Einzelakteur*innen im Bezirk stärker sichtbar macht und untereinander verbindet. Darüber hinaus sollen Potenziale gestärkt und, entsprechend der Bedarfe im Bezirk, bestehende Orte ausgeweitet oder neue Orte für LebensMittelPunkte geschaffen werden

IV. Eingeladene Akteur*innen

Mapping von Akteur:innen

Mapping von Akteur:innen, die einen Bezug im Bezirk zu LMP haben könnten



Stadtteilzentrum Friedrichshain	Mehrgeneration enhaus Gneisenaustraße	Kreuzberger Stadtteilzentrum	RuDi - das Kultur- und Nachbarschaftszentrum	Interkulturelles Familienzentrum tam.	Familienzentrum Ritterburg	Begegnungsstätte Mehring- Kiez/Falckenstein str.	Kiezanker 36 - Familienzentrum Wrangelkiez		
Regenbogen- fabrik	Alevitische Gemeinde zu Berlin e.V.	Interkulturelles Familienzentrum Kindervilla Waldemar (2 Standorte)	Stadtteilbüro Friedrichshain /Träger: Kooperationsnetz Friedrichshain e.V.	AWO Begegnungszentrum Kreuzberg	Kreisjugendwerk der AWO Spree- Wuhle, c/o Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree- Wuhle e.V.	Dütti-Treff und Dütti-Werkstatt	die gelbe villa - Kreativ- und Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche	Stadtteilzentrum Familiengarten/ Kotti e.V.	Kotti-Coop e.V.
Nachbarschafts- raum im Neuen Kreuzberger Zentrum	Mehrgeneration enhaus Wassertor 48 e.V.	Kinderbauernhof auf dem Görlitzer e.V.	Attac-Treff	Box 66 - Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum für Frauen und Familien in Friedrichshain	Kiezbüro für den Samariterkiez	Suppe & Mucke	KATE	Bizim-Kiez	Bürgergarten Laskerwiese e.V.
Initiative Kiezmarkthalle	Nachbarschafts- haus Urbanstraße	Stadtteilau- schuß Kreuzberg e.V.	Prinzessinen- garten/Garten Moritzplatz	Prinzessinnengarten Kollektiv Berlin/ auf dem Gelände des Neuen St. Jacobi Friedhofs	Ton, Steine, Gärten - Gemeinschafts- garten am Bethanienhaus	Spreeacker	WorkStation Ideenwerkstatt e.V.	Gleisbeet e.V.	Quartiersma- nagement Friedrichshain- Kreuzberg
Nirgendwo	Kraut & Rüben	DirektKonsum	Vertriebskollektiv "Schnittstelle"	Mehlwurm - Biobäckerei und Kollektivbetrieb?	Feuerbohne - Bioladen- kollektiv	Tagungshaus "Alte Feuerwache"	Roots Radicals	Wurzelwerk e.V.	
Quartiersmana- gement Zentrum Kreuzberg	Quartiersmana- gement Wassertorplatz	Quartiersmana- gement am Mehringplatz	Quartiersmana- gement Düttmann- Siedlung	Yeşil Çember - ökologisch interkulturell gGmbH	SONED Berlin	FC Schinke 09			

Wie kann ein LebensMittelPunkt aussehen? Input von Lisa Haarhoff Ernährungsrat Berlin



- Womit, wie und wo ernähre ich mich sind die Fragen, die die Menschen in einem LebensMittelPunkt zusammenbringen
- Es ist ein selbstbestimmter, offener Ort, von Einwohner*innen für Einwohner*innen
- Ort des nachbarschaftlichen Austauschs, möglichst nah am Geschehen und fußläufig erreichbar
- Mögliche Funktionsbereiche, die nicht zwingend an einem Ort stattfinden müssen, aber räumlich nicht allzu weit voneinander entfernt sein sollen:
 - Raum für Ernährungsbildung/Workshops/Aktionsplanung
 - Café, Bäcker, Gastronomie (gewerblich betrieben)
 - Depot für Erzeugnisse bspw für Erzeugnisse aus der Solidarischen Landwirtschaft, Sammelstelle für gerettete Lebensmittel, Überschüsse aus Kleingärten, sowie feste und mobile Marktstände und evtl. Direktvermarktungslager für Erzeuger*innen aus Brandenburg
 - Küche für die Gemeinschaftsverpflegung (denkbar auch gewerblicher Mittagstisch), nachbarschaftliches Kochen/Einmachen für den Eigenbedarf, Raum für Kochkurse

- Ein LebensMittelPunkt kann ein wichtiges Teilhabeangebot für ältere, einsame oder hilfsbedürftige Menschen sein. Ein Ort für Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, ohne Ausgrenzung nach Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung.

V. Die Gestaltung eines LebensMittelPunktes aus migrantischer Perspektive Input von Gülcan Nitsch von Yeşil Çember – ökologisch interkulturell

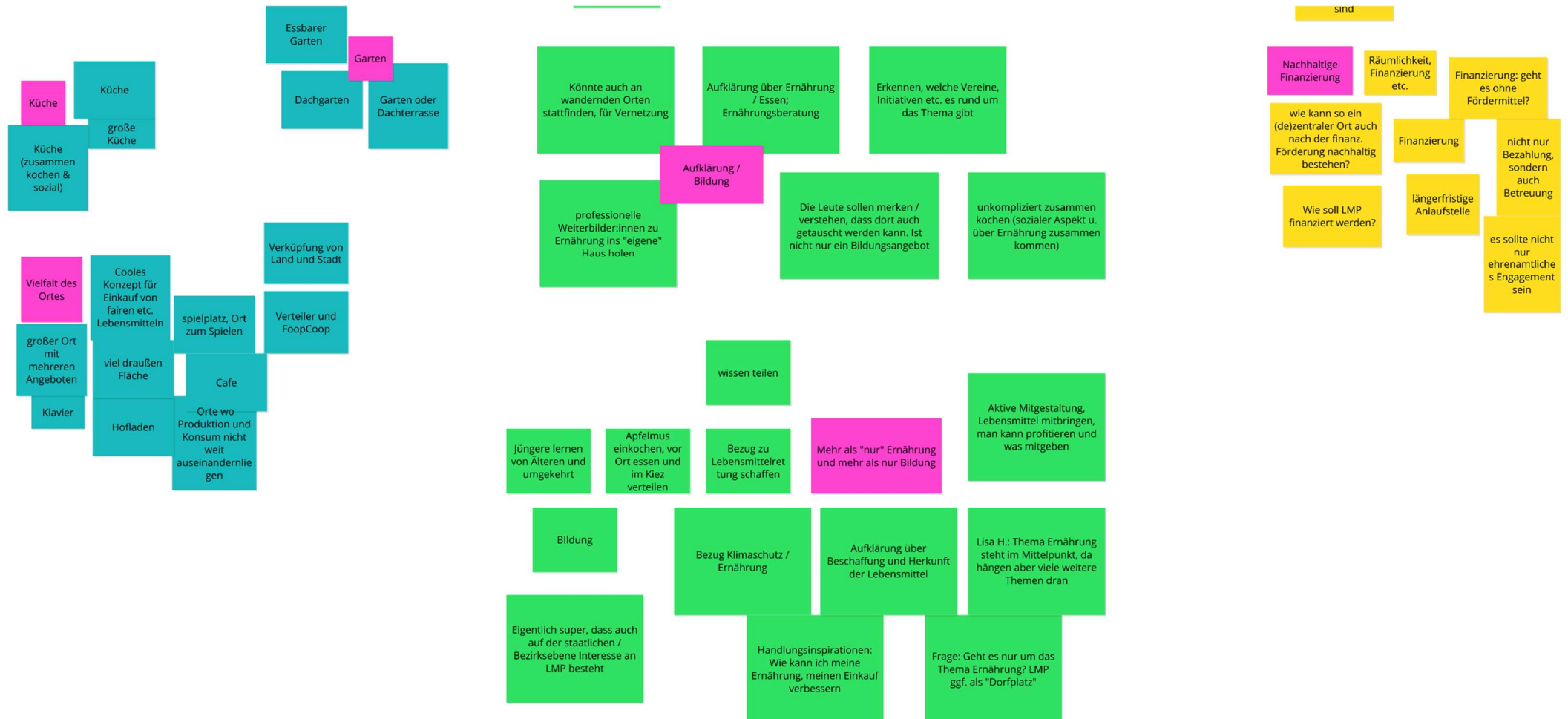
Die Teilnahme der Referentin wurde aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig abgesagt. Der Input soll in die 2. Werkstatt verlegt werden.

1. Was könnte ein LebensMittelPunkt (LMP) für mich sein?

Ein Lebensmittelpunkt

Welches Bild habe ich von einem Lebensmittelpunkt?



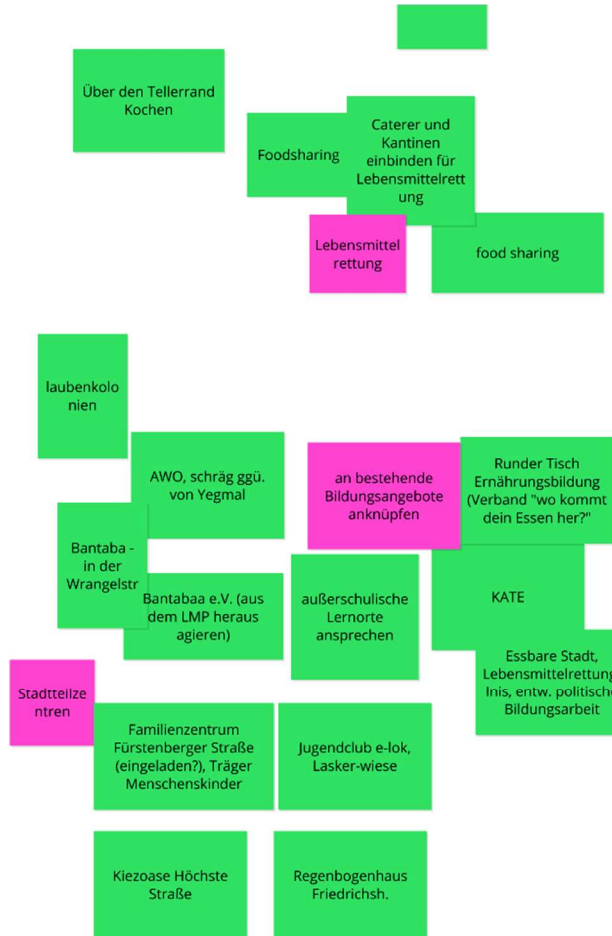
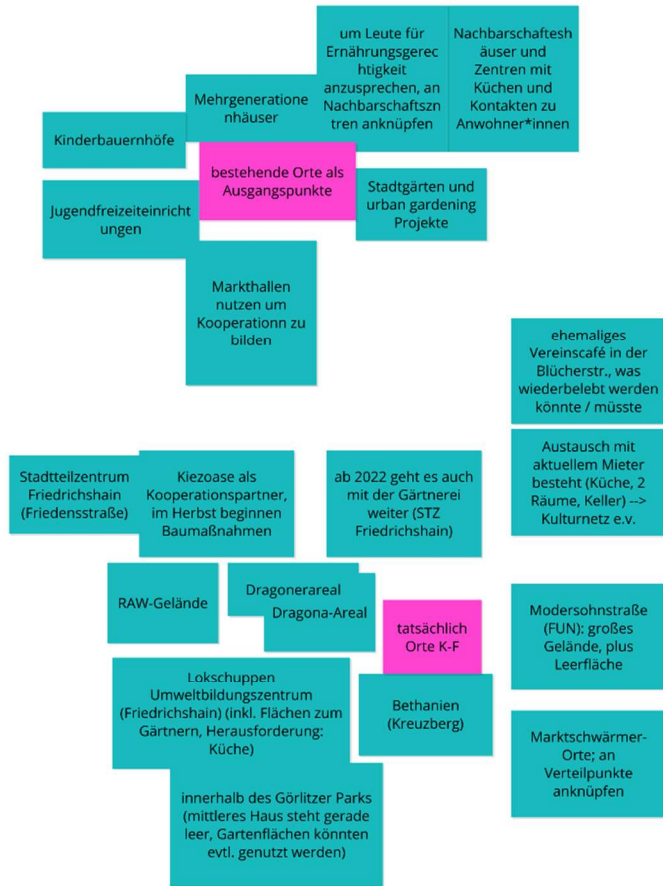


2. Wo könnte ein LMP im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ansetzen?

Ein Lebensmittelpunkt im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Wie könnte ein LMP im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg aussehen?





3. Wen und was braucht es, um Menschen für einen LMP zu erreichen?



4. Nächste Schritte

- Seit der ersten Werkstatt am 2.6 hat sich der Termin für die zweite Werkstatt gefunden: 24. August 2021, voraussichtlich in Präsenz, Abstimmung der Uhrzeit über Nuudel
- Folgende Punkte sind geplant:
- Das Programm findet sich noch in der Abstimmung. Folgende Themen sollen aus der ersten Werkstatt aufgegriffen werden:
 - Input von der Werkstatt LebensMittelPunkte/Baumhaus Wedding, die bereits seit einigen Jahren in dem Bereich der praktischen Umsetzung von LebensMittelPunkten arbeiten
 - Nachtrag Input: Die Gestaltung eines LebensMittelPunktes aus migrantischer Perspektive Input von Gülcan Nitsch von Yeşil Çember – ökologisch interkulturell
 - Ein LebensMittelPunkt in Friedrichshain-Kreuzberg: ein zentraler oder dezentraler Ort? Konkretisierung in der zweiten Werkstatt.
 - Welche Modelle der Eigen-/Fremdfinanzierung gibt es?
 - Verknüpfung möglicher Orte mit interessierten Akteur*innen
- Bis zur nächsten Werkstatt stehen Frau Haarhoff und Frau Scherer Ihnen für Anregungen und Fragen gern zur Verfügung.

lisa.haarhoff@ernaehrungsrat-berlin.de

julia.scherer@ba-fk.berlin.de

5. Feedback zur 1. Werkstatt von den Teilnehmenden

„Grundidee gut vorgestellt, hervorragende Idee.“

“Viele Inputs, viele interessante Akteur*innen und Ideen und der Wille einen LMP aufzubauen.“

„So viele kreative Ideen und praktische Ansätze sind aus der Gruppe gekommen, vielen Dank!

“Finde gut, dass es nächstes Mal noch mal in die Planung geht, wie sich bestehende Strukturen mit in die Planung eines LMP einbinden lassen. Gab viele gute Ideen und Anmerkungen, was zu bedenken ist (wie Finanzen etc.). Hoffe, dass es nächstes Mal etwas konkreter wird ;)“

„Mir haben die konstruktiven Diskussionen und vielen Ideen sehr gefallen. Auch die Wünsche/Kritik zu fehlenden Akteur*innen fand ich sehr wichtig! Ich hätte mir noch mehr gewünscht, dass es feste Zusagen für Mitarbeit bzw. Mitgestaltung gibt. Ich freue mich sehr auf den weiteren Prozess“

„Ich bin überrascht davon, wie frei wir daran arbeiten können und auch als Kerngruppe schlussendlich entscheiden können. Ich bin aber noch gespannt.“

„Wichtiges Thema schön in Bildern dargestellt, kleine Gruppen, Pausen. Ausbaufähig: Moderation der kleinen Gruppen“

„Meine Erwartungen wurden erfüllt, wir sind dabei...“

„Der Austausch und Kennenlernen der andere Anwesende und Initiativen fand ich sehr gut. Zu kurz kam mir aber auch genau dieser Teil. Hätte gerne mehr über die andere hier anwesende Initiativen kennengelernt. Das kann sicherlich beim 2. Treffen vertieft werden. Bei dem 2. Treffen hoffe ich auch mehr Auseinandersetzung mit der Frage "Dezentral VS dezentral". Vielen Dank für die Moderation, die ich sehr gut fand.“

„Noch zu unkonkret bisher, es sollte beim nächsten konkreter werden und mehr Migranten und Flüchtlinge etc. dabei (50%)“

„Mehr Infos zu: wie ist das Projekt langfristig geplant, wie soll die Umsetzung nach dem zweiten WS finanziert werden?“

„Kontakt mit Akteur*innen, die vor Ort und im Kontakt mit den Menschen diesen LMP betreiben möchten.“

„Mehr Migrantische Vereine und Nachhaltigkeit des Projekts garantieren.“

Teilnehmer:innen-Liste

21 Teilnehmer*innen:

- Mobiles Beratungsteam Berlin: Silvio Schelle
- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Umwelt- und Naturschutzamt - Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerfahrungsraum Robinienwäldchen: Katja Frenz
- Projektleitung, Koordinierungsstelle Umweltbildung Friedrichshain Kreuzberg BUND Berlin e.V.: Sarah Nock
- Kulturnetz e.V.: Miriam und Luisa
- Kate e.V.: Anja Fuhrmann, Rui Montez, Natascha
- Stadtteilzentrum Friedrichshain: Petra Stoffregen
- Bündnis Transformation Haus und Feld: Alexander Steuer
- Dütti Treff, Projektleitung in FHXB: Valentina Sajin
- Nachbarschaftshaus Urbanstraße: Markus Runge
- Stadtteilkoordination nördliche Luisenstadt: Sarah Flemming
- QM Mehringplatz: Julia Ernstberger
- Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße: Sahra Albert
- Nadja Dorschner
- Felicitas Nadwornicek
- Freizeithaus Kleine Ritterburg/ Familienzentrum Ritterburg: Claudia Nicks
- Initiative Kiezmarkthalle: Stefanie Köhne, Sven
- RuDi, Josephine Tipke